



Seljefløyta

**Santour (Santur):** persischer Zithertyp, im Vorderen Orient verbreitet. Trapezförmiges Korpus mit 72-100 Drahtsaiten (der Name bedeutet wörtl. "100 Saiten"). Der S. wird wie das Hackbrett mit Klöppeln gespielt

**Santouri:** griech. Hammered → Dulcimer. Instrument in der → Rembetika-Musik

**Sarangi:** nordindisch: Streichinstrument. Korpus oben trapezförmig und gebogen, Decke fellüberzogen. Breiter, kurzer Hals. 3-4 Spielsaiten, 11-15 Resonanzsaiten

**Sardana:** katalan. Reigentanz mit sehr langsamen u. sehr schnellen Rhythmen

**Sarinda:** afghan. Streichinstrument

**Sarod:** Saiteninstr. aus Nordindien

**Saron:** indonesisch/javan. Instrument mit einer Reihe von sieben Bronzetafen über einem Resonanzkörper

**Saung-gauk:** birmesische Bogenharfe

**Saz:** türk. Langhalslaute, kleiner Schallkörper, 14-16 Bündel, 4 Saiten (auch 6-7 möglich) mit wechselnder Stimmung. Zupfinstrument der Turkvölker. Vergl. → Bouzouki

**Scatgesang:** afroamerikanische Musik, bei der Laute oder Silben ohne Sinn aneinandergereiht werden. Zu religiösen Anlässen dient der S. dem Ausdruck sängerischer Extase. Im (New Orleans-) Jazz lautmalersche Nachahmung instrumentaler Phrasen

**Schalmei:** lat. calamus (Halm), Holzblasinstrument mit dopp. Rohrblatt wie

die Oboe und durchdringendem Ton. Stammt aus dem Vorderen Orient, heute noch in vielen Formen gespielt

**Scheng:** chinesische Mundorgel

**Schu-djing:** chinesisches Buch der Urkunden, älteste musikgeschichtliche Quelle aus dem 9.-7. Jhd. v. Chr.

**Seguidilla:** (Flamenco) Lied und Paartanz im Dreiertakt mit regional unterschiedl. Ausformungen

**Seljefløyta:** norwegische Hirtenflöte, aus Weidenzweigen gefertigt, ohne Grifflöcher; unterschiedliche Töne zweier Obertonreihen erzeugt man durch Überblasen bzw. teilweises Abdecken des Loches am unteren Ende der Flöte

**Senggak** = → Rebab

**Serer-Bak** → Wolof

**Setar** = iran.: → Tanbur

**Sevdahlinke:** jugoslawische Lieder, Thema: unerfüllte Liebe

**Sevillanas:** (Flamenco) folklorist. Paartanz, stammt v. d. → Seguidillas Manchegas ab

**Shagshaga:** marokkan. Eisenkastagnetten

**Shahnai:** ind. → Schalmei arab. Herkunft, wird paarweise geblasen

**Shakuhachi:** japanische Bambusflöte

**Shamisen:** japan. bundlose Laute, dreisaitig, Zargen aus Holz, Boden und Decke aus Leder. Vergl. → Banjo

**Shanties:** Seemannslieder, zur Arbeit auf dem Schiff gesungen

**Shatatantri vina** → Santoor

**Shawm:** engl.: Schalmei

**Sher:** jiddischer Paartanz im gemäßigten 2/4-Takt

**Shijing:** chines. Buch der Lieder, 11.-8. Jh. v. Chr.

**Shimmy:** afroamerikan. Tanz im 2/2- oder 2/4-Takt von 1920 bis 24, ähnl. dem Foxtrott; dem → Ragtime zuzurechnen. Charakteristische Schüttelbewegg. des Körpers und der Schultern

**Shout:** Gesangsart d. amerik. Schwarzen, bei der ein Hauptton ständig umkreist wird

**Shrutis:** indisch: eine Skala von 22 Mikrotönen. Rechnet man d. fehlende Tonika u. Dominante hinzu, ergibt sich die uns bekannte chromat. Skala x 2

**Shuffle:** afroamerikanischer Tanz, Bezeichnung aus der irischen Folklore stammend. In l. mit weitausholenden, schlurfenden Schritte verbunden, beim a. T. durch synkopierende in Einzelphasen zerlegte Bewegungen des flachen Fußes gekennzeichnet

**Sichyah:** → newarisches Beckenpaar, d. zus. mit → Dhimay und → Bhuchyah bei → Dhimaybaja eingesetzt wird

**Sidiki Diabate:** eine der vier Koraschulen aus dem Umkreis von Mali, Gambia, Senegal und Guinea Bissau: die S.D. stammt aus Tilibo/Mali. Die Schulen sind benannt nach ihrem Gründer bzw. Hauptrepräsentanten

**Siesienki:** poln. Dudelsack

**Siguriyas:** (Flamenco) d. emotional tiefste → Cante. Ursprung in d. alten oriental., indischen Gesängen. → Mododórico. Beginnt im → Relej auf 8

**Sijo:** koreanisch: lyrischer Gesang

**Silbote:** baskische Flöte, größere Ausführung der → Txistu

**Sister** → Cister

**Sitar:** ind. Saiteninstr. mit Resonanzkörper aus großem getrocknetem Kürbis, langer Hals aus Teakholz. Griffbrett mit 20 Metallbünden, darüber 6-7 Spielsaiten und 13 Resonanzsaiten. Schnarrsteg, kein Schalloch

**Sjøfløyte:** norwegische Blockflöte

**Ska:** jamaikan. Musikstil, tanzbare, urbanisierte u. europäisierte Form des → Reggae; besonders populär im England der frühen 80er Jahre

**Skiffle:** Interpretationsform des → Blues Anfang der 30er Jahre m. einfachen Harmoniestrukturen, gängiger Rhythmik und ausgefallenen selbstgebaute Instrumenten. 1950 wurden Skiffle Groups in Europa berühmt. → Jug-band

**Sko:** kambodschanische Trommel, die mit einer Schlangenhaut umspannt ist

**Slängpolska:** schwedische Polska

**Slatter:** norweg. Tänze mit kunstvoll verzierten Melodien, fast ausschließl. m. d. → Hardingfele gespielt

**Sléndro:** 5stufige Tonleiter, die in Java und Bali benutzt wird

**Slow-air:** langsames irisches → tune

**Small pipes:** kleiner engl. Dudelsack

**Smyrnaic:** griech. Schule der → Rembetika-Musik, von aus Kleinasien stammenden Griechen geführt (andere Schule: → Piraeus). Instrumente: Violine/Klarinette/→Santouri/→Kanonaki/→Ud und reich verzierter Gesang

**Soana:** chinesisches Blasinstrument

**Sodina:** madegass. Bambusflöte mit sechs Löchern in gleichem Abstand ohne Mundstück, heute auch aus Blech und Plastik. Herkunft arabisch (Sobaba genannt = kleine gerade Flöte), nur von Männern gespielt

**Sodo:** korean.: geographischer Raum in den nördlichen Provinzen P'yongan u. Hwanghae. Wichtige Einteilung der überregional verbreiteten, professionell vorgetrag. Lieder (weitere: Namdo u. → Kyonggi). Dunkler, trauriger Gesang, nasale Resonanz, breites Vibrato

**Sogo:** kor. kleine Trommeln, die keine musik. Bedeutung in d. Prozession der → Nongak-Ensembles besitzen, aber von den Tänzern mitgeführt werden

**Soleares, Soleá:** v. soledad = Einsamkeit. "La madre del → cante Flamenco", eine d. ältesten Gesangsformen. Beginnt im → Reloj auf 1. S. grande: 4zeilige Verse. S. corta: dreizeilig. Solea-riya: dreizeilig, aber d. erste Zeile ist kürzer

**Solsui** = → Cholgo

**Somonun-sori:** korean. Lieder, in der Tauwetterzeit d. Spätwinters gesungen bei der Pflugarbeit m. d. Ochsen

**Son jallsense:** mexikan. Musiker aus Jalisco (Nahe d. Pazifikküste). Spielt auf einer Mischform v. Geige u. Gitarre

**Son jorocho:** mexikan. Musiker aus Veracruz und Umgebung, der häufig auf Festen ohne kommerz. Anstrich aufspielt im Rhythmus von 'La Bamba'

**Song:** koreanisch: Melodiephrase

**Songé:** Gruppentanz der → Boni, bei dem die Flossenbewegungen eines Fisches nachgeahmt werden

**Sonora Sextett/Septett:** Klavier, Kontrabaß und mehrere Trompeten. Eine Besetzung, die in Lateinamerika in den vierziger Jahren aufkam. → Charanga

**Sopela/Sopila:** podravinsch/kroatisch: Doppelrohrblattinstr. der Tanzmusik. Es werden immer 2 zusammengespielt

**Sornaï:** afghan. Oboe. → Zurna

**Sorog:** ähnlich → Degung

**Soukous:** Zaïre: Gitarren- und gesangsbetonte Tanzmusik, die auf → Rumbarythmen basiert

**Spelmannslag:** größere Spielmannsgruppe, zumeist m. Geigen, in Schweden, Norwegen u. Westfinland

**Spelmannslämna:** Treffen von Spielern in Schweden. Gemeins. Aufspiel, kleine Konzerte, Tanz. Keine Wettbewerbe

**Spelpipa:** schwedische Hirtenflöte

**Spiritual:** Gesang der versklavten schwarzen Bevölkerung Nordamerikas mit überwiegend religiösem Inhalt

**Springar:** norweg. populärer Paartanz, ungeradtaktig, rhythm. asymmetrisch

**Square-dance:** amerik. Volkstanz. Vier Paare stellen sich im Viereck (square) auf, tanzen nach d. Anweisungen eines → Caller. Begleitinstrumente: Akkordeon, → Banjo, Violine und Gitarre.

**Squeezebox:** humorist. Bezeichnung für Akkordeon

**Starogradske Makedonske pjesme:** byzantinisch/türkisch beeinflusste Volksmusik Makedoniens, rhythmisch frei fließend, einstimmig von Melodieinstrument und Sänger vorgetragen und mit Trommel begleitet

**Steel** → Hawaii-Gitarre

**Steel band:** Aus den → Tamboo-Bamboo-Bands auf Trinidad u. Tobago hervorgegangen. Bis zu 60 Musiker=Panmen spielen mit Schlegeln 1 od. mehrere Pans = Steel drums, aus Ölfässern gefertigte stimbare Melodieinstr. mit 5 bis 32 Tonfeldern. Kommt aus d. Armenvierteln Port of Spains

**Steel Guitar** → Hawaii-Gitarre

**Stev:** 4zeiliges norweg. Volksgedicht, wird zu nicht festgelegten Volksmelodien gesungen. Unterscheidung in Gammelstev (Alt-) u. Nystev

**Stomp:** Tanztyp der afro-amerik. Schwarzen. Ständige Wdh. einer rhythm. Formel

**Stråkharpa:** sehr altes, griffbrettlöses Streichinstr. Verbreitung: Karelien und im Schwedisch sprechenden Teil Estlands. Saiten aus Pferdehaar

**Strathspey:** schottischer → Reel im langsameren Tempo, seit 1750

**String band:** akust. Folk-Gruppe in d. USA mit Saiteninstrumenten wie z.B. Geige, Gitarre, → Banjo, → Autoharp

**Sufi pir:** islamischer Heiliger, anlässlich dessen Geburtstag die → Qawwali-Musik aufgeführt wird. → Sufismus

**Sufiana mausiq:** ind. Folklore-Musik

**Sufismus:** Mystik des Islam, wobei Ekstase als Höhepunkt relig. Erfahrung in Tanz oder Gesang gesucht wird. Hat reichhaltige Literatur hervorgebracht. Sufi heißt "mit Wolle bekleidet"; die Mitglieder d. älteren Sufi-Generationen trugen Kittel aus grober Wolle. → Derwisch, → Qawwali, → Ilahi

**Suflara:** Flöte im Nital/Burundi

**Suling:** indones. Bambusflöte

**Sum:** koreanisch: Atemlänge

**Sungmu:** koreanischer Trommelvolkstanz mit Parallele zu den rituellen buddhistischen Tänzen

**Sunug:** arab. Becken

**Suo na:** chinesische blecherne Oboe

**Surdos:** brasil. zweifellige Zylindertrommel, mit Schlegel gespielt

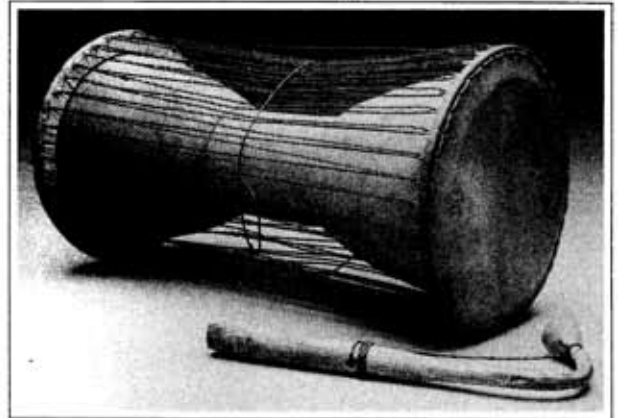
**Surpeti:** indisches Harmonium mit gleichbleibendem Akkord aus Tönen

**Susa:** Tanzspiel der → Boni-Männer, bei dem der Konkurrent durch geschickte Überraschungsschritte symbol. getötet werden muß. Er wird dann durch einen anderen ersetzt

**Susimga:** koreanisches Lied von starker Gefühlsintensität (→ Sodo-Stil)

**Swamp-stomp:** wörtl.: Sumpfstampfer, ein two-step, bei dem → Cajuns getanzt und von Geigenduos begleitet

**Sympathetic strings** → Resonanzsaiten



Talking Drum

## T

**Tabl:** arab. zweifellige Trommel, Pl. Tubul

**Tabla:** ind. zweiteil. Trommel, rechts Tabla, links Banya (Baßtrommel)

**Tablao:** Flamenco-Lokal

**Taboca:** brasil. einfache Querflöte

**Taconeo:** (Flamenco) von taco = Schuh. → Zapateado (1)

**Taegum:** koreanische Querflöte, kleinere Form als das → Haegum mit demselben Bau

**Taep'yongso:** koreanisches Doppelrohrblattinstrument

**Taggu Mbar** → Wolof

**Taico:** japan. Tempelpauke

**Talyin daquan Ji:** chines. dreibändiges Lehrwerk, große Musiksammlung, erste Hälfte 16. Jh.

**Tak:** arab.: Schlag am Rand eines Trommelfells. → Naqarat

**Taka:** kambodschan. Borduinstrument ähnlich dem Appalachian → Dulcimer, aus rotem Hartholzkörper mit eingelegtem Perlmutter

**Taku tz'u:** chinesisch: Erzählung mit Trommelbegleitung

**Tala:** indische Rhythmusformel

**Talking drum:** "Sanduhrtrommel": in ganz Afrika verbreitete Trommel mit zwei Fellen, die durch Spannschnüre verbunden sind. Die Korpusmitte ist tailliert; drückt man mit dem haltenden Arm auf die Schnüre, wird die Tonhöhe verändert. → Changgo, → Odono

**Tama:** senegales. kleine Talking drum

**Tamboo-Bamboo:** von Tambour Bamboo: kreolische Musik aus Trinidad. Bambusrohre versch. Längen

wurden auf d. Boden aufgestampft oder angeschlagen. Vorläufer der → Steel bands

**Tamall:** rechteckige → Frame drum der → Ga in verschiedenen Größen

**Tamboril:** baskische Wirbeltrommel (mit Sangsaite), tiefe Stimmung. Aus Naturhaut und Holz. Links gehalten, mit d. Stock von rechter Hand geschlagen

**Tambour 1:** frz.: Trommel

**Tambour 2** → Tanbur

**Tamburica:** podravinsch/jugoslawisches Instrument, ähnlich der Mandoline, aber mit hellerem Klang

**Tamtam:** afrikan. Holztrommel

**Tana:** Trommel aus Burkina Faso

**Tanbur (Tanbura, Tambur):** arabisch: Langhalslaute mit kleinem, birnenförmigem Korpus. Verbreitung: Balkan, Vorderer Orient, Mittelasien mit abweichenden Formen und Namen (Iran: Setar; Afghanistan: Danbura). In Nordindien nur als Borduinstrument mit 4-5 Saiten

**Tangente:** Hebel- (z.B. beim Clavichord) oder Schiebemechanismus (z.B. Drehleier), der (anstelle d. bei anderen Saiteninstrum. benutzten Fingers) die Saite verkürzt u. damit d. Ton erhöht. → Nyckelharpa. S.a. → Bottleneck, → Hawaii-Gitarre

**Tango 1:** argentin. Tanz aus den Vororten von Buenos Aires. Vorläufer: → Habanera

**Tango 2:** (Flamenco) einer d. ältesten → Cantes Gitanos, Herkunft strittig. Gerader Rhythmus im 4/4-Takt m. starkem Akzent auf 1 u. weniger starkem auf 3. → Tiento

**Tanguillos:** (Flamenco) kleiner → Tango (2). Mischung aus Tango u. → Rumba (2). Las Murgas: Eine Gruppe v.